

Kampf gegen Armut

Kandidaten und Programm von Ökolinx

Von Claus-Jürgen Göpfert

Mit dem bisher größten Aufgebot an Kandidatinnen und Kandidaten tritt die Gruppe Ökolinx bei der Kommunalwahl 2016 an. 52 Positionen umfasst allein die Liste für den Römer, an deren Spitze Jutta Ditfurth steht. Das Ziel ist es, mit sechs Stadtverordneten in den Römer einzuziehen.

Erneut kandidiert Ökolinx auch für den Ortsbeirat 3 (Nordend), in dem sie seit 2001 vertreten ist. Erstmals treten die Aktivistinnen für den Ortsbeirat 1 (Altstadt, Bahnhof, Europaviertel, Gallus, Gutleut, Innenstadt) und den Ortsbeirat 4 (Bornheim, Ostend) an.

„Es war so einfach wie noch nie, unsere Listen aufzustellen“, sagte Ditfurth, die frühere Bundessprecherin der Grünen, der FR. Auf der Römer-Liste finden sich Mitglieder der Linken wie Annette Ludwig (Platz 5), die Sprecherin von „NoFragida“, und die ehemalige Asta-Vorsitzende Nadia Sergan (Platz 9). Auch die prominenten Rechtsanwälte Hans-Jürgen Borowsky (Platz 6) und Viktor Pfaff (Rang 8), Mitgründer von Pro Asyl, treten an.

Ein bekannter Musiker, der Rock- und Bluesgitarrist Matthias Baumgardt, führt die Liste für den Ortsbeirat 4 an. Auf Platz eins für den Ortsbeirat 1 steht



Jutta Ditfurth, bei der Kommunalwahl 2016 wieder Spitzenkandidatin für das Frankfurter Stadtparlament.

BOECKHELER

der Politikwissenschaftler Julian Volz, auf dem ersten Platz für den Ortsbeirat 3 kandidiert erneut Jutta Ditfurth. Manfred Zieran, der heute dem Ortsbeirat 3 angehört, steht dort auf Listenplatz 2.

Ditfurth besetzt zurzeit für Ökolinx einen Platz im Stadtparlament. Ein politischer Schwerpunkt der Gruppierung ist die soziale Frage: Der „Kampf gegen Armut und Verelendung“. Die Stadtplanung in Frankfurt dürfe weder Mieterinnen und Mieter vertreiben noch Frischluftschneisen zubetonieren. „Wohnen für alle“ ist das politische Motto. Im Wahlauftritt heißt es: „Auf in die Auseinandersetzung mit dem investorenhörigen grün-schwarzen Luxusbau-Magistrat!“

Die Gruppe will „gegen Rassismus, Antisemitismus, Sexismus und völkische Querfronten“ kämpfen. Denn insgesamt würden für die kommende Wahl „sechs rechtspopulistische bis faschistische Listen“ für das Stadtparlament kandidieren.

Frankfurter Rundschau, 22.12.2015